

STEILDACH

Mönch und Nonne

Bei der Sanierung der großen Dachfläche der Kirche Sankt Andreas in Baierbach kam statt der in den 1960er-Jahren gedeckten Biber nun die **originale** Mönch-Nonnen-Deckung zum Einsatz.

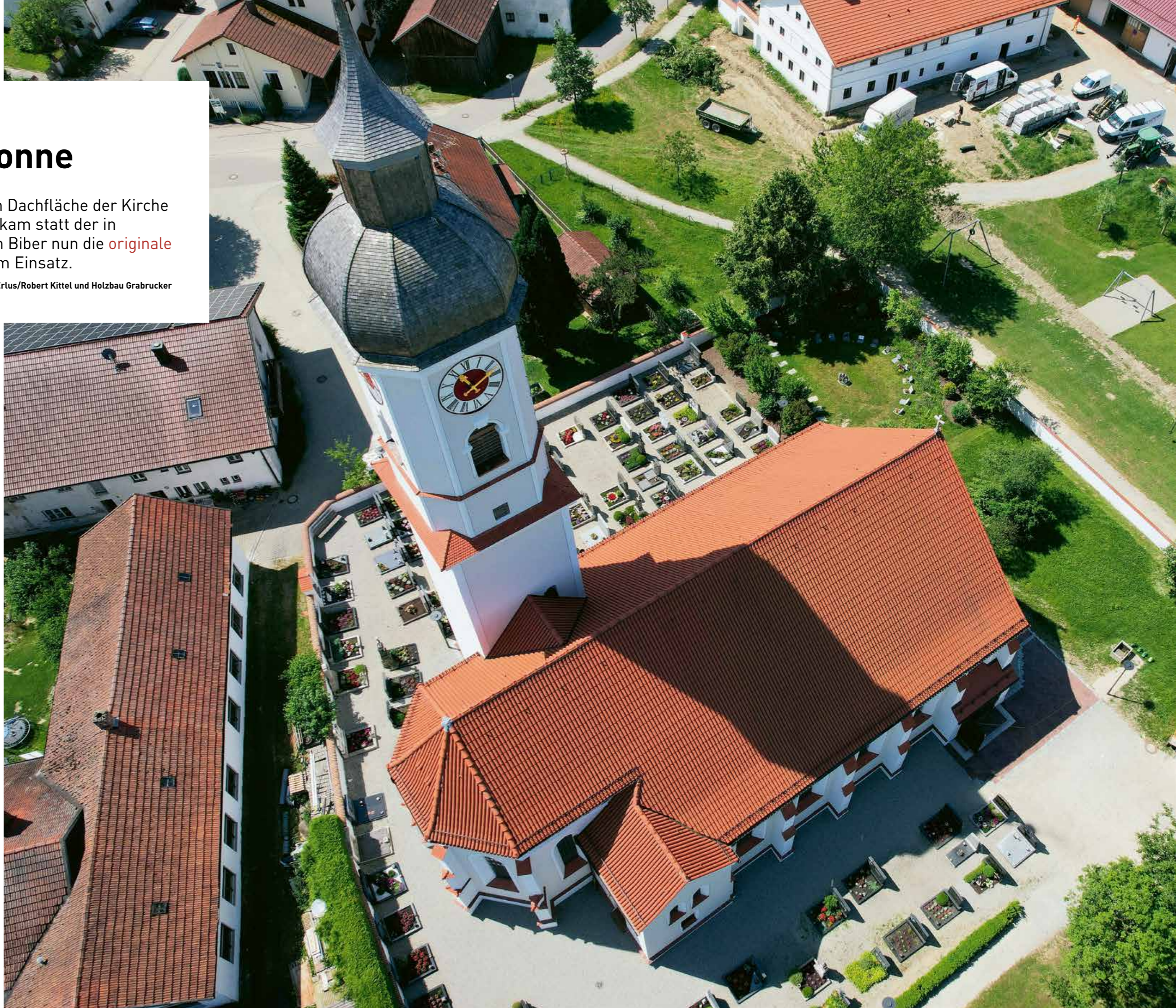
Text: Bianca Marklstorfer und Paul Zielinski | Fotos: Erlus/Robert Kittel und Holzbau Grabrucker

Sorgfältige Detailplanung, ein Herz für Mauersegler, Haussperlinge, Turmfalken und Fledermäuse sowie ein gutes Auge für die Gesamtwirkung von Dachflächen, Vordächern und Fensterbänken waren nötig, um aus der sanierungsbedürftigen Kirche Sankt Andreas wieder ein Denkmal mit originalgetreuer Dachdeckung zu machen. Dafür erhielt das Dach auf dem Langhaus der Kirche die ursprüngliche rote Mönch-Nonnen-Deckung.

Die aufwendige Kirchensanierung wurde in zwei Bauabschnitten ausgeführt: Der erste Bauabschnitt erstreckte sich von März 2019 bis Mai 2021 und beinhaltete sämtliche Außenarbeiten, also vor allem am Dach und an der Fassade. Die Kirche hatte ihre letzte größere Instandsetzung im Jahr 1966 erfahren, berichtet Architekt Florian Igl: „Somit waren einige Reparaturen und statische Ertüchtigungen im Dachstuhl notwendig. Die nun durch eine Mönch- und Nonnen-Deckung ersetzten Biberschwanzziegel mit Geradschnitt stammten ebenfalls aus dieser Zeit.“

Originalziegel im Dachstuhl

Im Vorfeld der Sanierung waren im Dachstuhl der Kirche einige Ziegel der ursprünglichen Dachdeckung – Mönch- und Nonnenziegel – gefunden worden. Ziel der Neudeckung des Dachs war es nun, das ursprüngliche Erscheinungsbild dieser charakteristischen Dachziegel wiederherzustellen. In enger Absprache mit dem Landesamt





▲ Nachdem im Dachstuhl originale Mönch- und Nonnenziegel aufgetaucht waren, entschied man sich, diese auch wieder als Dachdeckung einzusetzen

für Denkmalpflege sowie der Kirchenstiftung Sankt Andreas Baierbach und der Erzdiözese München und Freising entschied sich der Architekt für den Ergoldsbacher Mönch- und Nonnenziegel „Alter Hof“ von Erlus, trocken verlegt und geklammert. Mit den Proportionen dieser Ziegel kam man der Ursprungsproportion der Mönch- und Nonnendeckung am nächsten. „Eine mörtellose Mönch- und Nonnendeckung wurde bereits erfolgreich bei der Kirche Sankt Wolfgang in Pipping eingesetzt“, begründet Architekt Florian Igl die Auswahl.

Vom Barock zur Moderne

Die katholische Pfarrkirche Sankt Andreas wurde wohl in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit einem südlichen Seitenschiff erbaut. Seit 1860 war die Erweiterung der Kirche geplant, da der Anzahl von 680 Gemeindegliedern nur 498 Steh- und Sitzplätze gegenüberstanden. 1885 wurde durch Pfarrer Neßzger der Antrag bei der Regierung von Niederbayern eingereicht, die Kirche um das nördliche Kirchenschiff sowie nach Westen durch eine Erweiterung zu vergrößern. Auch ein Antrag auf Anbau einer Sakristei wurde gestellt. Die Regierung genehmigte das Bauvorhaben 1887, woraufhin es im nächsten Jahr ausgeführt wurde. Während dieser Bauarbeiten wurde die barocke Ausstattung entfernt. Um 1890 folgten eine neue Kanzel sowie Seitenaltäre und ein Hochaltar. Von 1960 bis 1966 wurde die Pfarrkirche dann umfangreich sa-

nier. Die neugotische Ausstattung wurde dabei ebenfalls entfernt und ein aus Backstein aufgemauerter Altartisch bildete nun den Mittelpunkt der Kirche. Im Jahr 2000 konnte schließlich durch eine Spende die langersehnte Orgel angeschafft und eingeweiht werden. Die nun ausgeführte Neudeckung des Dachs ist Teil einer aufwendigen Gesamtsanierung, bei der durch die unterschiedlichen Materialien – Mönch und Nonnen sowie 18 mm dicke Geradschnittkirchenziegel – bewusst die Zeiträume, in denen die einzelnen Gebäudeteile entstanden waren, erkennbar bleiben sollen.

Aufwendiger Naturschutz

Besonders schwierig gestaltete sich die Planung der einzelnen Bauabschnitte: Wegen der Auflagen aus dem Bundesnaturschutzgesetz mussten die Arbeiten in mehreren Abschnitten erfolgen. In Baierbach ist nämlich eine der größten zusammenhängenden Mauersegler-Besiedelungen Niederbayerns ansässig. Acht bis zehn Mauerseglerpaare haben im Bereich der Traufe Brutplätze. Zudem wurden Nistplätze von Haussperlingen, Turmfalken und Fledermäusen entdeckt. Dies führte zu ungeahnten Schwierigkeiten: „In der besten Zeit – Mitte April bis Ende August – durften am Dach keine Arbeiten erfolgen. Dies führte zu einem etwas holprigen und insgesamt recht lan-

gen Bauablauf“, so Architekt Florian Igl. „Weiterhin mussten alle bestehenden Brutplätze erhalten und darüber hinaus auch zusätzliche Brutplätze geschaffen werden.“ Für die Firma Grabrucker aus Kirchberg, die die Zimmerer- und Dachdeckerarbei-

»Die Mönche und Nonnen wurden trocken verlegt und geklammert.«

ten übernahm und darüber hinaus auch die Gerüste aufstellte, hieß das, die Gerüste einschließlich Netze, Gitter und Planen so aufzubauen, dass die Mauersegler die Ein- und Ausflugsöffnungen gefahrlos erreichen und nutzen konnten.

Auf Nummer sicher

Eine besondere Herausforderung war der Anschluss des kleinen Satteldachs direkt hinter dem Kirchturm. Aus Erfahrung wusste Kirchensanierer Florian Igl, dass hier von Eisrückstau bis hin zu heftigen Verwirbelungen jeder Art grundsätzlich alles zu erwarten war. Hier wählten die Dachdecker deshalb die doppelte Sicherheit: Der Turmsattel erhielt ein herkömmliches Doppelstehfalz-Blechdach, darauf eine auf Konterlattung und Lattung trocken geklammerte denkmalschutzgerechte Mönch- und Nonnendeckung. „Jetzt kann diesem diffizilen Dachbereich nichts mehr passieren – selbst wenn Eislanzen vom konvexen Turm-



▲ Ein Heim für Mauersegler: Die Handwerker mussten die alten Nistplätze erhalten und schützen



▲ Windsogsicherung: Hier sind die Traufverdrahtung aus Kupfer sowie die Verklammerungen für die Flächenziegel zu sehen



▲ Schneefang: Die Klempner haben in die Nonnen eine Kupferschale aus 1 mm dickem Blech eingeformt. Darauf liegt der Schneefanghaken



▲ Sicherer Schutz: Der fertige Kupferschneefang mit 12 cm Stuhlhöhe bewahrt Kirchenbesucher zuverlässig vor Dachlawinen



▲ Wunderschöne Dachfläche: Neue Mönche und Nonnen geben dem Hauptdach der Kirche in Baierbach seine ursprüngliche Anmutung zurück



▲ Zeitgemäß: Die beiden Seitendächer aus den 1960er-Jahren wurden mit roten Geradschnittbibern und Rillenlüftern gedeckt



▲ Eine besonderer Wetterschutz: Auf dem Turmhelm befindet sich eine Deckung aus traditionellen Lärchenschindeln

helm herunterfallen“, weiß Florian Igl. Die Dachdeckung mit den Mönch- und Nonnenziegeln von Erlus wurde mörtellos trocken verlegt und geklammert. Nur die Firste und Grate wurden sichtbar und historisch korrekt im Mörtelbett verlegt. „Ich bin sehr froh darüber, dass durch die Verwendung der lebendigen naturroten Mönch-Nonnendeckung dem Bauwerk wieder ein wesentlicher Teil des ursprünglichen Charakters zurückgegeben werden konnte“, erklärt der Architekt.

Verkehrssicherung ist Pflicht

Eine besondere Herausforderung stellte die Schneefangeinrichtung dar. Sicher besitzen aufgeraute Mönche und Nonnen sowohl durch das hohe Profil als auch durch die Oberflächenrauigkeit eine nicht zu unterschätzende Rutschhemmung gegen Schneelawinen vom Dach. Gemäß Artikel 14 der Bayerischen Landesbauordnung muss allerdings die Verkehrssicherung gewährleistet sein. Für Dachdeckungen aus Mönch- und Nonnenziegeln muss deshalb ein Schneefanghaken mit einer Stuhlhöhe von mindestens 12 cm gewählt werden, um das Profil auszugleichen. Da aus Gründen der Nachhaltigkeit und Langlebigkeit die Schneeschutzzeineinrichtung aus massivem Kupfer verwendet wurde, haben die Dachdecker in die Nonnen eine Kupferunterschale aus 1 mm dickem Blech eingepreist. Darauf liegt der Schneefanghaken auf und kann den darunterliegenden Nonnenziegel nicht mehr beschädigen. Die Funktionstauglichkeit der Deckung bleibt somit auch unter außergewöhnlichen Schneeverhältnissen erhalten.

Filigrane Ortgangausbildung

Um das historisch korrekte Erscheinungsbild eines schmalen Ortgangs unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bewegungen zwischen Giebelmauerwerk und Dachstuhl fachgerecht und rissfrei ausführen zu können, wurde die Dachdeckung hier über Blechschienen entkoppelt. Die Mönch- und Nonnendeckung befestigten die Dachdecker dann auf den U-Profilen aus Edelstahl. Diese Profile sind mit der Giebelmauer verschraubt und ragen flexibel aufgesteckt in die Dachlattenebene. „Damit konnten wir sicherstellen, dass die Bewegungen des alten Dachstuhls nicht auf die Deckung und in den Ortgang übertragen werden“, erklärt Zimmermeister Marcus Grabrucker.



▲ Im Detail: Die zahlreichen Strebpfeiler der Kirche sind mit Biberschwanzziegeln gedeckt

Trockene Verlegung

Während die klassische vermörtelte Mönch- und Nonnendeckung im Mörtelbett mit Quer- und Fugschlag verlegt wird, bietet Erlus fünf seiner sieben unterschiedlichen Mönch- und Nonnenmodelle für die trockene Verlegung mit Edelstahlklammern an. Diese wartungsarme Verarbeitungstechnik bietet die Beweglichkeit einer Trockendeckung bei gleichzeitiger originalgetreuer Optik einer historischen zweiteiligen Mönch- und Nonnendeckung. Durchhängende Sparren oder Pfetten, die sonst häufig zum Abreißen des Mörtelbetts führen, sind bei dieser Verlegeart kein Problem mehr.

Gelungene Kombination

Und noch weitere Besonderheiten hat die Kirche zu bieten: Der Turmhelm ist mit Lärchenschindeln gedeckt. „Die Kombination der lebendigen Mönch- und Nonnendeckung auf den großen Dachflächen, der kleinteiligen Biberschwanzziegel auf den Strebpfeilern und am Turm sowie der mit Lärchenschindeln belegte Turmhelm ergeben ein stimmiges Ganzes. Die nachträglich angefügten Vordächer an den Eingängen wurden bewusst mit Geradschnitt-Bibern belegt, um die Entstehungszeit in den 1960er-Jahren ablesbar zu machen“, erklärt Florian Igl.

Die Kirche Baierbach ist ein prachtvoll saniertes Kleinod, welches mit einer hohen handwerklichen und planerischen Kompe-

tenz ausgeführt wurde. „Ich bin der Überzeugung, dass wir mit diesem Dach im nächsten Jahrhundert nahezu keinen Wartungsaufwand haben werden“, erklärt Zimmermeister Marcus Grabrucker abschließend – natürlich nicht ohne Stolz. ■

STECKBRIEF

Objekt/Standort:
Kath. Filialkirche Sankt Andreas
D-84171 Baierbach

Bauherr:
Katholische Kirchenstiftung
St. Andreas Baierbach
D-84169 Altfraunhofen

Architekt:
Architekturbüro Planen Bauen Nutzen,
Florian Igl
D-81245 München

Dachdecker- und Zimmererarbeiten:
Holzbau Grabrucker GmbH & Co. KG
D-84434 Kirchberg

Produkt:
Ergoldsbacher Mönch- und
Nonnenziegel »Alter Hof«

Hersteller:
Erlus AG
D-84088 Neufahrn | www.erlus.com